

*Luka:* Also es gibt schon relativ viele Vorurteile noch, zum Beispiel, dass du nie was anders sein wirst als das Geschlecht, das dir bei der Geburt zugeschrieben wurde. Und das ist manchmal ein bisschen schwer, weil auch wenn du nicht mehr da noch aussehst, aber irgendwelche Menschen, so die falschen Menschen, kriegen mit, dass du eben zum Beispiel eine Transperson bist, dann kann es schon passieren, dass sie die anders ansehen auf einmal. Und das ist ein bisschen schwer.

*Christa Kloibhofer-Krampl:* Ja, hallo, herzlich willkommen zu What's Next, dem Podcast vom Next Incubator. Mein Name ist Christa Kloibhofer-Krampl und ich darf für den Next Incubator diesen Podcast hosten bereits zum zweiten Mal. Der Next Incubator ist der Nachhaltigkeits- und Innovationshub der Energie Steiermark und wir beschäftigen uns in dieser Staffel mit einer gleichberechtigten Gesellschaft. Es geht um sechs Wege für eine gleichberechtigte Gesellschaft. Für diese Staffel, diese Staffel mache ich nicht allein, sondern ich habe die liebe Heidemarie Egger neben mir, hallo Heidi, freue mich, dass du da bist und vielleicht magst du unseren Hörern und Hörerinnen einfach ganz kurz erzählen, wer du bist.

*Heidemarie Egger:* Ich freue mich auch, da zu sein. Ja, ich bin Expertin zum Thema Behinderung, inklusive Öffentlichkeitsarbeit und engagiere mich zum Thema Frauen mit Behinderungen in der Interessensvertretung.

*Christa:* Ja, hallo Heide, noch einmal herzlich willkommen und mit uns im Tonstudio sitzt auch Luka, der unser heutiger Gast ist. Hallo Luca, schön, dass du da bist.

*Luka:* Ja, hallo, ich bin der Luka, ich bin Lehrling und ich möchte heute darüber reden, wie es ist, mit Vielfalt umzugehen, ein bisschen die Diversität ansprechen auf dem Arbeitsfeld und im Privaten. Und ja, ich freue mich einfach, dass ich da sein darf.

*Christa:* Ja, schön, dass du da bist. Wenn du sagst, du möchtest gerne über Vielfalt Diversität sprechen, was ist dein Hintergrund, warum ist dir das so anliegen und woher kommt dieses Interesse oder auch dieser Wunsch hier aktiv zu sein?

*Luka:* Ja, also ich bin selber ein Transmann und deswegen liegt mir das sehr am Herzen, über die Vielfalt zu sprechen und ein bisschen aufzuklären und Vorurteile aus der Welt zu schaffen.

*Heidi:* Mit welchen Vorurteilen bist du denn so konfrontiert in deinem Leben und bei deinem Job als Lehrling?

*Luka:* Also es gibt schon relativ viele Vorurteile noch. Zum Beispiel, dass du nie was anderes sein wirst als das Geschlecht, was dir bei der Geburt zugeschrieben wurde. Und es ist manchmal ein bisschen schwer, weil auch wenn du nicht mehr danach aussiehst, aber irgendwelche Menschen, so die falschen Menschen, kriegen mit, dass du zum Beispiel eine Transperson bist, dann kann es schon passieren, dass sie dich anders ansehen auf einmal und das ist ein bisschen schwer.

*Christa:* Du bist ja in einem technischen Bereich Lehrling. Würdest du jetzt sagen, ich vermute jetzt einmal, machen wir mal die Klischeekiste auf, da werden sehr viele Burschen sein, sehr viele junge Männer. Hast du das Gefühl, dass du da besonders gefordert bist oder sagst, es ist eigentlich eh überhaupt nie ein Thema?

*Luka:* Das ist schwer zu sagen. Es ist ein männervertretender Beruf, eh aber bei mir im Betrieb wird mittlerweile mehr Wert draufgelegt, auch Frauen einzustellen. Und deswegen, ich vermute schon, dass es ein bisschen einfacher ist, weil ich halt doch noch jung bin eigentlich.

*Christa:* Also eine Generationsthema meinst ist vielleicht auch dabei in dem Alter?

*Luka:* Eventuell, aber das ist auch schwer zu sagen.

*Heidi:* Wie tun sich denn so deine Kollegen innen mit dem Thema?

*Luka:* Ja, also bei meinem Lehranfang war es ein bisschen schwer, weil viele Kollegen und Kolleginnen haben das eben noch nicht ganz so verstanden und haben manchmal noch nie irgendwas gehört von Transpersonen oder wenn nur wirklich von der Vorurteilskoste herausgeholt. Und das war dann halt ein bisschen schwer so in den Anfangsmonaten, aber obwohl ich halt gleich am Anfang offen gesagt habe, ja so ist es, ich bin so wie ich bin und da wird sich nichts dran ändern und ich habe ja auch immer die Möglichkeit geben, dass mir Fragen stellen zu dem Thema, weil ich bin offen für zum Reden dafür und deswegen ist mit der Zeit besser worden.

*Christa:* Also du bist sehr offensiver umgegangen mit dem Thema, also hast von dir aus das dann auch thematisiert. Also für alle die heute dabei sein hören uns ja nur, die sehen natürlich den Luka nicht und wenn du mir nicht sagst, dass du eine Transgenderperson bist, dann würde ich auf diese Idee jetzt erst einmal nicht kommen. Also ich würde jetzt dir das nicht ansehen, was ja ganz oft auch wirklich der Fall ist, beziehungsweise was sind jetzt so Geschlechtsmerkmale, an denen man sich festhalten kann, ist ja auch die nächste Frage. Das heißt du hast es sehr offen angesprochen und dann hat sich das im Laufe der Zeit dann auch eingependelt. Sind viele Fragen kommen? Gibt es Interesse?

*Luka:* Schon Interesse, aber nicht von jedem, weil manche verdrängen dieses Thema mehr, als dass das aufgreifen wollen und das ist dann ein bisschen schwer zu eruieren, wie du jetzt selber als Transperson tun sollst, weil manche wollen mit dir darüber reden, manche wollen es gar nicht bereden und es ist halt von Person zu Person unterschiedlich.

*Heidi:* Das klingt als wäre es irgendwie ein totales Tabu-Thema.

*Luka:* Ja, kann man schon ein bisschen so bezeichnen, weil es ist halt für einen selber auch schwer darüber zu reden, weil du wirklich dein innerstes Gefühl herausholen musst und sagen, das bin ich und du zeigst dich von deiner verletzlichsten Seite und das ist echt schwer eigentlich.

*Heidi:* Ja, da braucht man voll viel Mut, glaube ich. Also ich relate das so ein bisschen, also ich sehe die Verbindung, weil ich bin ja eine Frau mit einer Behinderung und das sieht man es auf den ganz ersten Blick nicht wirklich und Und wenn ich dann aber drüber reden muss, was das heißt für mich und in Unternehmen, dann über meine Barrieren und so reden, hab müssen in unterschiedlichen Settings, das war immer so ein Gefühl. Ich habe ein bisschen Angst, weil ich zeige was sehr persönliches von mir und habe keine Ahnung, wie das gegenüber reagiert, was ich für eine, also ob mir Unterstützung entgegen kommt oder Interesse oder ob die mich, ob dem Zeitpunkt anders sehen und glauben, dass ich anders arbeiten nur kann.

*Luka:* Ja, so ist das ja bei mir ungefähr. Also überall, wo ich halt hinkomme, ist es ein bisschen schwer drüber zu reden, eben wirklich, weil du hast diese Angst, so wie du gesagt hast, innen drin, wie reagiert die Person jetzt und hat auch also viele negative Erfahrungen in meinem Leben schon gegeben. Es kann ja auch sein, dass, keine Ahnung, wenn sie in die Öffentlichkeit gehst, dass dir da wer nachgeht, das habe ich auch schon gehabt und das soll echt gefährlich werden.

*Christa:* Okay, also das reicht dann von Unverständnis, was noch im besten Fall ist, bis hin zu tatsächlichen Situationen, wo man sich bedroht fühlt.

*Luka:* Ja, genau.

*Christa:* Es ist ja eigentlich ein spannender Aspekt oder wir reden jetzt davon, du sprichst über dein Privates, wirklich dein Innerstes und die fragen mich jetzt gerade wirklich, mit welchem Recht erwartet man von dir, dass du über dein Innerstes sprichst, weil mein Innerstes ist jetzt gerade als CIS-Frau, verheiratet mit Kind für die meisten nicht sonderlich interessant und relevant, aber automatisch, wenn jemand anders geschlechtlich ist, hat man so, stellt man so einen Anspruch. Ich weiß nicht, empfinde es jetzt nur ich so oder ist es tatsächlich so, dieser Anspruch, denn die Gesellschaft an einer anderen Stelle zu erklärt dich halt.

*Heidi:* Man wird auch schnell, wie zum Botschafter für so ein ganzes Thema in einer ganzen Runde oder in einer Organisation, könnte man vorstellen, ist das was, was du auch so erlebt hast oder wie ist es dir, wie geht es dir das damit?

*Luka:* Ja schon, also ich werde manchmal gefragt, wie ist es im Generellen und es ist ja so, als Transperson kannst du nicht eine Identität mit einer anderen Identität vergleichen und deswegen ist es ein bisschen schwer für das allgemeine Thema Transgender zu reden eigentlich, also ich kann ja da nur über meine Erfahrung reden und deswegen ist es ein bisschen schwer, das zu generalisieren und generell so irgendwie zu erzählen, so ist es und so ist es nicht, weil es ist sehr verschieden und das ist eben diese Vielfalt, die wir haben.

*Christa:* Du kannst im Grunde über dich sprechen, aber nicht für eine ganze Community.

*Christa:* Ja, mir fällt der Begriff Allyship ein und das heißt ja jetzt übersetzt grundsätzlich einmal Verbündeter, Verbündeter, was ja jetzt in meinem Verständnis einmal jemand ist, der einfach hinter mir steht, das hätte ich auch gerne oder das brauche ich ja auch, aber wenn man dann genauer nachliest, was die Definition tatsächlich ist, geht es einmal aktive Unterstützung für die Rechte von Minderheiten, für die Rechte von marginalisierten Gruppen, einfach von Gruppierungen, die am Rande der Gesellschaft sind, an den Rand der Gesellschaft gedrängt werden. Wie geht es dir mit dem Begriff, was ist das für dich und was wünschst du dir?

*Luka:* Ja, also für mich ist Allyship fängt aber schon an, einfach nur wenn mir wer fragt, wirklich wie ich zu Sachen steht, eben zum Transgender-Thema, da fängt für mich schon an und es geht eben wirklich so weit, dass eben manche sagen, ja ich protestiere für Rechte zum Beispiel und für mich ist es halt einfach wichtig, dass es wen gibt, der unterstützt, weil ohne Unterstützung wird es uns irgendwann nicht mehr offensichtlich geben und das ist sehr schwierig.

*Heidi:* Und ganz konkret, Luca, wenn ich jetzt deine Kollegin wäre, was könnt ihr denn machen, um ein guter Allyship zu sein für dich? dich?

*Luka:* Ich habe mich eben angefangen zu fragen, wie kannst du helfen, weil, wie gesagt, man kann es nicht generalisieren, wer wie Hilfe braucht. Es ist sehr unterschiedlich und deswegen einfach am besten Nachfragen.

*Christa:* Du bist ja jetzt in einer Ausbildung. Das heißt, du bist auch noch zum einen recht kurz erst aus der Schule heraus und bist jetzt in einer Lehrausbildung. Wie würdest du sagen, wie viel Platz findet in der Ausbildung generell das Thema Diversität? Egal, ob in der Schule

oder auch in einer Lehre, ist Platz da und wenn kein Platz da ist, wie kann man den Platz schaffen?

*Luka:* Es ist ein bisschen schwer, weil in einer Ausbildung ist ja schon sehr vollgepackt mit Theorie, Praxis und allem anderen. Und deswegen, ja, man hat schon ein bisschen Platz für Themen, die außerhalb sind, aber der Platz ist halt sehr gering. Und das ist nicht am besten, wer es halt vielleicht eben vom Arbeitgeber her oder eben in der Berufsschule zum Beispiel so einmal ein Workshop machen, eben zu Vielfalt, egal um was für Vielfalt das es gehen soll.

*Christa:* Ich glaube, das Thema Vielfalt, das Thema Vielfalt auch in Unternehmen bringen, in die Gesellschaft generell zu bringen und auch in die Köpfe der Gesellschaft der Menschen zu bringen. Ich sehe, glaube ich, so Riesen-Mammut-Aufgabe in Wirklichkeit. Du hast ja damals beworben, vermutlich nicht nur bei einem Unternehmen, sondern bei mehreren Unternehmen. Weiß ich nicht, wie hast du ausgewählt und hat das eine Rolle gespielt für dich?

*Luka:* Ich habe es relativ einfach gemacht, die, was mich genommen haben, da bin ich hingegangen.

*Christa:* Das finde ich sehr pragmatisch.

*Heidi:* Ja, mir geht es ja so, wie ich mir beworben habe in den Bewerbungsphasen, ich schaue mal da schon bei den Unternehmen genau an. Okay, haben die irgendwo schon einmal was stehen, dass sie irgendein Wissen haben zum Thema Behinderung, was für mich jetzt wichtig ist oder wie agieren die so in der Öffentlichkeit? Weil für mich sind da das Thema sich sicher fühlen und das Gefühl haben, okay, da kann ich mit meiner Bewerbung hingehen und kann dann auch darüber reden. Ich brauche einen anderen Sessel, ich habe immer noch nur 25 Stunden. Diese Themen und auch um sich irgendwie sicher zu fühlen, um sich auch dann, ich sehe es auch als Outing, so als Outinger als Frau mit Behinderungen. War das für dich auch Thema oder bist du da einfach mutig hineingegangen und hast du überraschen lassen?

*Luka:* Also größtenteils habe ich mir einfach nur überraschen lassen, weil es ist schwer, da musst du wirklich schon tief hineinbohren, das du weißt, was eine Firma macht für Rechte oder es ist ein bisschen schwer, da überhaupt was zu finden und deswegen bin ich da einfach nur mutig hineingegangen.

*Heidi:* Und hättest es cool gefunden, wenn irgendwo was gestanden wäre zu dem Thema oder wenn du irgendwas hättest wahrnehmen können, davor schauen, dass sie da offen sind für das Thema und dass sie das irgendwie am Schirm haben, diesen gesellschaftlichen Aspekt.

*Luka:* Ja cool wäre es schon, das kann man nicht bestreiten, aber das ist auch sehr unterschiedlich, glaube ich, wenn man das ansehen kann, weil für mich, ich kann mich noch einigermaßen einbinden und so mehr verstecken und deswegen schau ich da nicht immer drauf, weil ich mich doch mittlerweile sehr sicher fühle.

*Heidi:* Verstecken meinst du so mit diesem Passing, also dass du sehr leicht als Mann gelesen wirst?

*Luka:* Ja genau.

*Heidi:* Muss ich sagen, da referenziere ich auf mich, ich bin auch eine Frau mit einer nicht so ganz auf den ersten Blick sichtbaren Behinderung und ich merke auch oft bei anderen, wo man denen das halt sofort ansieht, dass sie einen Rollstuhl nutzen zum Beispiel, die sind nur mal mit anderen Themen konfrontiert, wenn sie ja mal, wenn sie in meiner Situation dann gar nicht so Thema ist. Wenn wir dann auf die Überebene gehen, sind für dich, ist das

Thema Rechte für Transmenschen und ich nicht binäre Menschen, bist du da aktiv dazu, interessierst du dir dafür?

*Luka:* Interessieren schon, aber ich persönlich weiß nicht mal wo ich da gescheit anfangen sollte, weil es ist halt wirklich schwer grundlegend für Rechte zum Kämpfen, weil in Österreich ist es nicht so schlimm wie in anderen Ländern und deswegen ist es ein bisschen schwer, also es wäre gut zum Beispiel zur Zeit für die USA zu kämpfen, weil da die Transgender Menschen eben eine sehr große Krise gerade haben, wenn die ganzen Bills, die ja jetzt durchgeführt werden und deswegen sehe ich gerade in Österreich nicht so die akute Relevanz.

*Heidi:* Also hast du das Gefühl, den Eindruck, dass es in Österreich gerade ganz gut ist, die Basis-Situation für die Community der Transmenschen?

*Luka:* Die Basis-Situation schon auf jeden Fall, aber natürlich ein Feinschliff, kann es immer gebrauchen.

*Christa:* Das ist so der Diamant, den man oben drauf setzt, ich glaube, es hat auch viel damit zu tun oder mit Sichtbarkeit äußerlichen Merkmalen, das ist ja das, was ich vorher angesprochen habe. Jeder, der dich sehen würde, wird ja jetzt nicht automatisch gleich einmal irgendwas hineinlesen in dich als was anderes als jetzt ein junger Mann, so nehm ich es wahr, wenn ich jetzt mir anschau, was in den letzten Monaten auch oftmals im Internet los war bei diesen ganzen Kinderbuchlesungen von Dragqueens, was das für einen irren Shitstorm ausgelöst hat und für, ja, ich möchte fast sagen, Panikattacken von Menschen, die das nicht unterstützen, das ist ja schon der Wahnsinn. Also ich kann mir schon vorstellen, dass, wenn du sehr offensichtlich einer Norm halt nicht entsprichst, dass das schon einmal ein bisschen was anderes ist unter Umständen.

*Heidi:* Ja, ich glaube, wenn man eine queere Person ist, aber ich denke, das Thema Drag ist wieder ganz eine andere Ebene. Da würde ich glaube ich nicht hingehen. Was mich noch interessieren würde, wir haben es vorher kurz angesprochen, dass viele Menschen total wenig über das Thema wissen, also dass so wenig gesellschaftliches Bewusstsein für das Thema da ist und wie du vorher schon gemacht hast in deinen ersten Erfahrungen, wenn ich das richtig im Kopf habe, dass die Leute gar nicht gewusst haben, dass das überhaupt gibt und sie aber dann auch wieder nicht trauen, dich das zu fragen. Fändest du es gut, wenn das mehr diskutiert wird in der Gesellschaft und wenn ja, so auf welche Art und Weise wird es denn gut?

*Luka:* Das ist eher eine gute Frage, weil es ist eben wichtig, wie es dann diskutiert werden würde. Und das ist auch ein bisschen schwer zu sagen, eben weil es so vielfältig ist, wo sollst du das unterbringen. In unserem Schulsystem geht es zurzeit einfach nicht, da hast du leider nicht den Platz, irgend sowas zu diskutieren und das ist schade.

*Heidi:* Total schade. Also war es auch in deiner Schulbildung, auch in keinem Unterricht einmal irgendwie Thema auf irgendeiner Art und Weise oder hättest du dir das vielleicht gewünscht?

*Luka:* Es war gar kein Thema. Also wir haben gerade noch so was gelernt, sag ich jetzt einmal, über eben Schwulen und Lesben, aber sonst hätten wir jetzt auch nicht gelernt.

*Christa:* Was glaube ich? Und was weiß ich? Ich denke mir gerade, das ist einfach wieder mal ein super großes Thema. Wenn ich das jetzt so zusammenfasse, dann ist ja schon die Thematik so, dass du sagst, eine Stimme für die ganze Community, das geht nicht. Das ist schon sehr, sehr individuell. Wir Ich glaube, wir neigen auch immer dazu, dass wir gerne

Gruppierungen machen und dann meinen, wenn wir eine Gruppe haben, dann wissen wir, wie es funktioniert, aber das geht heute nicht.

Um das Ganze abzurunden und abzuschließen, würde ich gerne dich einfach wirklich auch noch fragen, wenn du dir was wünschen dürftest, wie deine Zukunft aussehen könnte, jetzt auch in Bezug auf Transgender und auf Akzeptanz und auf wie fließt es ein, auch in die Bildung, was würdest du da wünschen? Was sind deine drei größten Wünsche?

*Luka:* Puh, schwer. Ja, auf jeden Fall, dass eben generell mehr darüber geredet wird und offener geredet wird, eben nicht so klar gemacht, so ja, das gibt's halt, aber das musst du nicht genau wissen, sondern wirklich nachfragen und halt auch Personen fragen, die zum Beispiel eben trans sind, weil wenn es nicht Personen fragst, die trans sind, woher wirst du es sonst wissen? Weil andere zum Beispiel eben cis Menschen würden dir das nie sagen, können, wie es ist und deswegen ein bisschen so mehr die Realität dazu holen, zu der Bildung eben dazu.

*Christa:* Das war der Non-Plus-Ultra-Wunsch.

*Heidi:* Und wenn du jetzt so auf deine Arbeitsstelle schaust, gibt's da was, wo du dir denkst, also da hätt ich auch einen Wunsch für die Zukunft oder wenn es jetzt nicht dich betrifft, wie noch kommende Lehrlinge, die auch trans Personen sind?

*Luka:* Also bei meiner Arbeit, da ist es eigentlich nicht so schwer, also sie sind sehr akzeptierend, das muss ich schon sagen, aber vielleicht so ein bisschen mehr eben so ist Rückgrat noch ein bisschen besser stärken und eben wirklich komplett dahinter stehen und nix auf die leichte Schulter nehmen, wirklich gar nichts.

*Heidi:* Das ist sehr wichtig, hast du auch mal ein Erlebnis gehabt, wo dieser Faktor wichtig war, dass sie hinter dir stehen oder dass du das womit erlebt hast?

*Luka:* Ja, war es eben bei meinem Lehrbeginn, weil die ersten Monate wirklich heftig waren.

*Heidi:* Ja. Magst du da ein bisschen was darüber erzählen oder nicht?

*Luka:* Ja, kann ich schon. Es war einfach nur so die Situation eben, weil manche Menschen nicht gewusst haben, wie es damit umgehen soll. Haben sie eben mich mehr so verarscht, gehänselt und das habe ich eben angemerkt bei meinem Chef und bei meinem Ausbilder und da ist dann halt einmal kurz darüber geredet worden mit der Person selber und dann hat sich das immer mit der Zeit gelegt.

*Heidi:* So, also das ist durch aktives Allyship gut ausgegangen, weil sie dir den Rücken gestärkt haben und das angesprochen wurde und nicht und dann Teppich gekehrt wurde.

*Luka:* Genau.

*Christa:* Ja, also ich finde, das ist eh ein super schöner Abschluss, wenn man sagen kann, ich habe schlechte Erfahrungen gemacht. Es konnte aber auf eine akzeptable Weise aufgelöst werden und jetzt ist es besser, so wie ich das rausgehört habe, dann finde ich das super schön.

*Christa:* Wir wünschen dir auf alle Fälle für die Lehre noch alles Gute.

*Heidi:* Oh mein Gott, so viel Mathematik.

*Christa:* Genau, technischer Bereich. Da glaube ich, bist weder du fit, noch ich so wahnsinnig fit. Also ich habe mich auf alle Fälle nicht dafür, das weiß ich ganz sicher. Luca, vielen vielen

Dank fürs kommen, vielen vielen Dank für die Offenheit, heute über dein Innerstess auch zu sprechen. Und ja, ich glaube

*Heidi:* auch von meiner Seite vielen vielen Dank und das war ein total schönes Gespräch und mit Offenheit kann man einen gesellschaftlichen Wandel anstoßen, aber es fordert wirklich viel Mut und dafür habe ich super viel Respekt. Danke dir.

*Luka:* Ich sage auch, danke schön, dass ich da sein darf.